

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 33 (1992)
Heft: 16

Vorwort: Russische Stimmen zum Russland von heute : ein Vorwort
Autor: Bruderer, Georg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Russische Stimmen zum Russland von heute

Ein Vorwort

Vor zwanzig Jahren erschien im SOI-Verlag die Publikation «Sowjetische Stimmen zum Russland von morgen». Das war eine Art Zwischenbilanz des schöpferischen Prozesses auf dem Gebiet der politischen Programmdokumente in der sowjetischen Gesellschaft. Es ging darum, die nicht zensurierte, nicht legale, nicht offizielle «andere» Meinung in der Sowjetunion unseren Lesern zu vermitteln. In der Einleitung der Broschüre stand damals: «Es erscheinen in der Sowjetunion immer wieder neue Programme, Reformvorschläge und Grundsatzserklärungen. Das Schwergewicht dieser Schrift liegt nicht auf ihren analytischen und vergleichenden Teilen, sondern auf dem Originaltext der Dokumente. Es geht dem Verfasser weniger um die Beurteilung dieser politischen Dokumente ... als vielmehr um die Vermittlung ihres Inhalts.»

Die Beiträge namhafter russischer Autoren in dieser Sondernummer können in Anlehnung an die Broschüre von vor zwanzig Jahren als «Russische Stimmen zum Russland von heute» bezeichnet werden. Wie

damals geht es uns auch jetzt bei diesen Beiträgen nicht um deren Beurteilung und Gewichtung, sondern darum, wenigstens einen Bruchteil der vorhandenen Unterlagen sozusagen im «Originalton» aus der grossen und bunten Palette der nun offen geäusserten Meinungen und Vorstellungen, von kritischen Äusserungen und von Programmthesen zu vermitteln.

Der durch die beiden Publikationen über zwanzig Jahre gespannte Bogen strafft alle jene Lügen, die heute behaupten, das Ost-Institut habe nur von der Schwarzmalerei und nur vom Antikommunismus gelebt. Dass die Wirklichkeit in der Sowjetunion noch viel «schwärzer» war, als wir sie dargestellt haben, weiss heute jeder. Und was ist der Vorwurf des Antikommunismus wert, wenn heute in Moskau das Verfassungsgericht über die Verbrechen der Kommunistischen Partei urteilt?

Schon vor zwanzig Jahren haben wir versucht, die positiven und konstruktiven Anzeichen des «Neuen Denkens» in der sowjetischen Gesell-

schaft zu finden, unserer offenen Gesellschaft bekannt zu machen und dieses Neue Denken damit zu unterstützen. Manche von den damals veröffentlichten «Stimmen» Sacharows, Solschenizins, Grigorenkos u. a. m. bilden die Grundlage der heutigen «Russischen Stimmen», die mit Sicherheit die Entwicklung in Russland in den nächsten zwanzig Jahren mitbestimmen werden.

Der Beitrag des Wirtschaftswissenschaftlers Nikolai Schmeljow ist eine Art «Auslegeordnung» über das von der Regierung Erreichte und Nichterreichte.

Der Beitrag des russischen Regierungschefs Jegor Gaidar dient der Beruhigung der Gemüter durch eine sehr optimistische Beurteilung der bisherigen Reformergebnisse.

Aussenminister Andrej Kosirew warnt eindringlich, genau wie seinerzeit sein Vorgänger Eduard Schewardnadse, vor einem Staatsstreich.

Der Oberkommandierende der Vereinigten GUS-Streitkräfte, Marschall

Jewgenij Schaposchnikow, erläutert die Grundprinzipien der neuen Sicherheitspolitik und Militärdoktrin.

Der Wirtschaftswissenschaftler Pawel Bunitsch kritisiert die Preis- und Finanzpolitik der Regierung.

Alexandr Jakowlew, früher Politbüromitglied und Berater Gorbatschows, entwirft die Thesen der möglichen und notwendigen Reformpolitik.

Die genannten Beiträge wurden leicht gekürzt, die Zwischentitel stammen teilweise von der Redaktion. Für die Auswahl und Übersetzung ist der Unterzeichnende verantwortlich.

Georg Bruderer



Sacharow nach der Wahl ins sowjetische Parlament («Ogonjok», Nr. 6/89).



Nach dem Tod Sacharows wird sein Platz im Obersten Sowjet mit Blumen geehrt («Ogonjok», Nr. 52/89).